

Vorschläge zu B 65-Problem „makaber“

Nienstädter Sozialdemokraten halten Umgehung für unbedingt notwendig / Kritik an Aktionsgemeinschaft

NIENSTÄDT. Mit Unverständnis haben sozialdemokratische Kommunalpolitiker aus Nienstädt auf die Aussagen der in Gründung befindlichen Aktionsgemeinschaft gegen den Bau einer Umgehungsstraße für Nienstädt (SN berichteten) reagiert. In Pressemitteilungen haben Nienstädt's Bürgermeister Gerhard Widdel und die Vorsitzende der SPD-Fraktion im Nienstädter Gemeinderat, Christiane Reckmann, jeweils die Bedeutung einer Umgehung unterstrichen.

„Die Mehrheit unserer Bürger in Nienstädt hält die Umgehungsstraße B65 für dringend erforderlich“, erklärt Widdel. Erst in der vergangenen Woche habe ein Vater aus dem Ort mitgeteilt, dass dessen Sohn bei der Überquerung der Straße dreimal nur mit Glück hinüber ge-

kommen sei. Obwohl die Ampel für Fußgänger auf Grün geschaltet gewesen sei, seien Autos weitergefahren. Für Reckmann ist es „inakzeptabel“, dass die Gründer der Aktionsgemeinschaft den Nienstädter Bürgern Lärm und Abgase von rund 20000 Kraftfahrzeugen täglich „in direkter Nähe zumuten, selbst aber nur um den Besitz eines von Wohnbebauung fernliegenden Ackers“ kämpfen. Laut Widdel sind es in Spitzenzeiten sogar 30000 Fahrzeuge.

Vor allem die Vorschläge der Aktionsgemeinschafts-Gründer dazu, wie die Anlieger der B65 in Nienstädt mit dem Problem umgehen sollen, rufen bei Widdel und Reckmann Unverständnis hervor. „Makaber ist der Vorschlag, die Vielzahl von Eigentümern der Häuser an der B65 in der

.....
“
Die Mehrheit
unserer Bürger in
Nienstädt hält die
Umgehungsstraße
B 65 für dringend
erforderlich.
Gerhard Widdel
Bürgermeister
.....

Gemeinde Nienstädt sollten ihre Immobilie an den Bund verkaufen und wegziehen. Wer so etwas vorschlägt, kann in dieser Sache nicht bis zum

Ende nachgedacht haben“, schreibt die Fraktionsvorsitzende. Auch Widdel hält die Aussagen der vier Initiatoren der Aktionsgemeinschaft für „kontraproduktiv und ein egoistisches Denken“ speziell für die Dorfentwicklung. Da weiter steigendes Verkehrsaufkommen zu erwarten sei, setze er sich als Bürgermeister für ein „Dorfentwicklungsprogramm der Zukunft“ ein. Das bedeute: „Keine weitere Trennung des Dorfes durch die B65.“ Die Chancen, die dies für die Ortsentwicklung bietet, sind auch der Nienstädter Fraktionsvorsitzenden ein Anliegen.

Wie Reckmann mitteilt, haben der Landtagsabgeordnete Karsten Becker (SPD) und die SPD-Bundestagsabgeordnete Marja-Liisa Völlers zugesagt, sich weiterhin mit Nachdruck für eine schnelle Realisierung

der Umgehung einzusetzen. Im Bundesverkehrswegeplan sei diese Maßnahme als vorrangiger Bedarf eingestuft worden, also von höchster Priorität.

Als Kreistagsmitglied setzt Reckmann in ihrer Pressemitteilung noch hinzu, dass ebenso der kritisierte B65-Ausbau von Beckedorf bis Bad Nennedorf zu begrüßen sei. „Eine bessere Anbindung an die Autobahn wirkt sich insbesondere für den Raum Stadthagen positiv aus“, glaubt sie, „sie sollte jedoch einen realen Zeitgewinn ermöglichen.“

➔ Das erste Treffen der Umgehungs-Kritiker beginnt am heutigen Mittwoch um 19 Uhr auf dem Bruchhof in Stadthagen. Angesprochen sind alle Interessierten und solche, die sich an der Aktionsgemeinschaft beteiligen wollen. *bab*